

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz

Herausgeber: Landtechnik Schweiz

Band: 58 (1996)

Heft: 12

Rubrik: "Vollernte" für Heu und Emd

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Vollernter» für Heu und Emd

Alois von Wyl

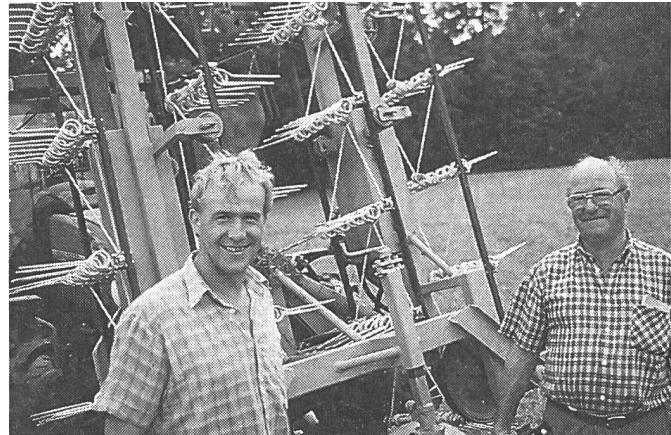
Die Heuerntekombination von Markus Steiner aus Schachen LU ist eine bemerkenswerte Neuentwicklung für die Ernte von Dürrfutter und Silage. Sie bringt markante Kosteneinsparungen und verspricht eine hohe Futterqualität.

Das Konzept ist denkbar einfach. Zwei «Heuraupen» fördern das Dürrgut von beiden Seiten direkt vor den Traktor. Ein normaler Ladewagen nimmt es auf. Auf der Wiese bleiben kaum Rückstände zurück. Für den Transport auf der Strasse lassen sich die beiden Rechen zur Mitte hochklappen. Die Breite wird so auf 1,90 Meter reduziert. In Schwimm-Endstellung sind die Rechen nach vorne und hinten wie auch seitlich flexibel. Sie passen sich so den Bodenunebenheiten an. Das Gerät ist überall dort einsetzbar, wo mit Traktor und Ladewagen gearbeitet werden kann.



Wo für Traktor und Ladewagen ein Durchkommen ist, gibt es auch eines für das neue Erntegerät.

Raffinierte Konsole für die beiden hochklappbaren Bandrechen.
(Bilder: Alois von Wyl)



Grosses Interesse an der Entwicklung von Markus Steiner (links) aus Schachen: Der Landmaschinenmechaniker Hans Greber aus Willisau plant, die Maschine in Serie zu produzieren. Er hat den Prototyp noch einmal demontiert. Sein Befund: «Keine versteckten Schwachstellen entdeckt.»

Vieles spricht dafür:

- Im Vergleich zum geteilten Verfahren Schwaden/Laden macht die Fahrstrecke mit der Kombination nur noch rund einen Drittelpunkt aus, wenn die übliche Schwadbreite von knapp drei Metern vorausgesetzt wird. Es resultieren dementsprechend weniger Arbeits- und Traktorstunden.
- Das Futter wird nur noch von den mittleren Stützrädern überfahren. Beim Schwaden drehen die Rechen relativ langsam, weil die Fahrgeschwindigkeit durch den Ladewagen bestimmt wird.
- Dadurch bröckeln die Blattspreiten nur in geringem Masse ab. Der Energie- und allenfalls Eiweissgehalt des Heues bleibt höher.
- Die Kombination ermöglicht, auf einen Wetterumschlag sehr effizient und gezielt zu reagieren, da das Risiko entfällt, eine gewisse Fläche zu schwaden und das Futter vor dem Regen nicht mehr bergen zu können. Der Weg zwischen Hof und Feld muss nur mit einem Traktor zurückgelegt werden. Als Nachteil könnte immerhin ins Gewicht fallen, dass das Schwadaggregat an der Fronthydraulik während der häufigen Strassenfahrt zwischen Feld und Silo oder Heubergeraum hinderlich sein könnte (Anmerkung Red.).
- Das schonungsvolle Ernteverfahren fördert die Rauhfutterqualität, weil es weniger Bröckelverluste gibt. Bei weniger Überfahrten und Wendemanövern wird auch der Boden geschont.
- Es fallen weniger Kosten für die Arbeitserledigung und weniger Traktorstunden an.

